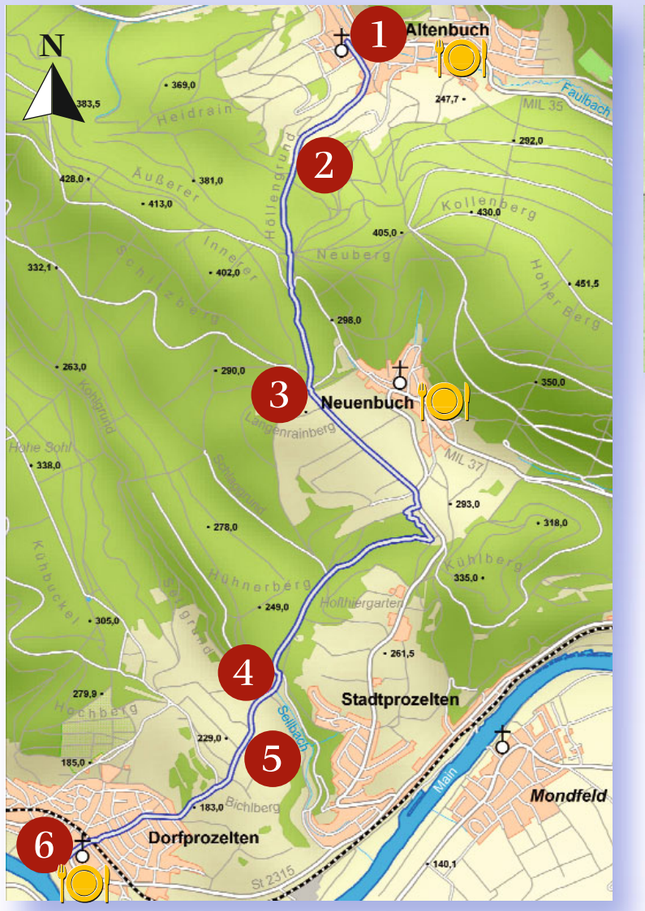
Altenbücher Kirchweg

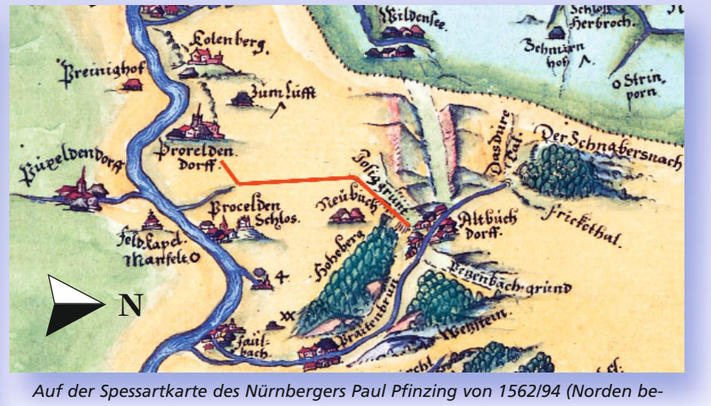
Nirgends rücken Waldsiedlung und Mainlandschaft näher zusammen als im Südspessart. Auf einer Länge von 7 km erstreckt sich der historische Altenbücher Kirchweg als Bindeglied vom Spessartdorf zum Mainufer.

Die St. Wolfgangkirche in Altenbuch und das Schwesternhaus

Altenbücher Kirchweg: Altenbuch - Neuenbuch - Dorfprozelten



Weglänge ca. 7 km

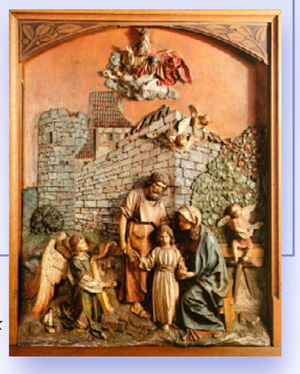


Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pfinzing von 1562/94 (Norden befindet sich rechts) sind Altenbuch, Neuenbuch und Dorfprozelten gut zu erkennen. Der als rote Linie eingefügte Altenbücher Kirchweg führt durch den Hohlweg »Josiggrund« auf die Höhe und vorbei an der Quelle des Sellbachs.

Die St. Vituskirche in Dorfprozelten (1899/1901)

6 Start Dorfprozelten

»Bratselden daz dorf« wurde etwa um 1000 n. Chr. gegründet. Die St. Vituskirche wurde um 1900 abgerissen und gegenüber das heutige neoromanische Gotteshaus errichtet. Der damalige Ortspfarrer Leopold Becker gewann die bekannte Künstlerfamilie Schiestl für die Ausschmückung. Daraus wurde im Laufe der Jahre ein kleines Schiestlmuseum, denn sowohl Vater Matthäus wie auch seine drei Söhne Heinz, Rudolf und Matthäus schufen hier in harmonischer Zusammenarbeit ein künstlerisches Kleinod mit zahlreichen Kunstwerken.



Das Bildnis der Heiligen Familie vor der Stadtkulisse von Eibelstadt war das Hochzeitsgeschenk Heinz Schiestls (1867-1940) an Dorfprozelten.

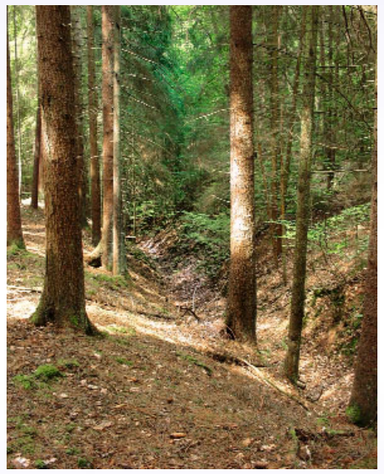
1 Start Kirche Altenbuch

Altenbuch ist ein im 12. Jahrhundert angelegtes Waldhufendorf, das aus Oberaltenbuch (Grafschaft Rieneck) und Unteraltenbuch (Erzstift Mainz) bestand. Erst 1938 vereinigten sich beide zur politischen Gemeinde Altenbuch. Die St. Wolfgangkirche wurde 1770 gebaut. Daneben steht das »Schwesternhaus«, wo sich von 1858 – 1980 Ordensschwestern als Erzieherinnen und Lehrerinnen der Ausbildung und Förderung der Altenbücher Jugend widmeten.

Bitte folgen Sie dem Zeichen des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Die Kapelle im Höllgrund entstand um 1929.

Die erste Nennung von Altenbuch im 13. Jahrhundert.



Der Hohlweg »Totengraben« liegt auf der Strecke zwischen den Stationen »Sohl« und »Sellgrund«.

Das Dorfprozeltener Museum ist im alten Bahnhofsgebäude untergebracht.
www.heimat-geschichtsverein-dorfprozelten.de
Hier ist auch der Haltepunkt der Westfrankenbahn.

2 Altenbücher Wald

Am Waldrand wurden die Toten, die zum Friedhof nach Dorfprozelten gebracht werden mussten, von den Dorfbewohnern verabschiedet, und nur die engste Familie begleitete den Sarg. Die Kapelle an dieser Stelle entstand im 20. Jahrhundert aufgrund eines Gelübdes.
Die Bewohner der Dörfer des inneren Spessarts hatten Brennholzrechte, Streu- und Grasrechte im Wald, um die Landwirtschaft auf den armen Sandböden zu unterstützen. Auch das Recht auf Vieheintrieb (Schweine, Gänse), war ein wichtiges Zugeständnis, da das Futter der ertragsschwachen Wiesen nicht ausreichend war. Für die Familien in den Dörfern des Spessarts war die Waldarbeit eine der wenigen Möglichkeiten, bezahlte Arbeit vor Ort zu finden.

Aus harter Waldarbeit wie z.B. dem Sägen von Bohlen und Bahnschwellen kam ein Großteil des Einkommens der Altenbücher.

Die erste Nennung von Neuenbuch im 13. Jahrhundert.

3 Am Sohl - Neuenbuch

Dem Namen nach wurde Neuenbuch später besiedelt als Altenbuch. Beide Dörfer erscheinen in einer Steuerliste des 13. Jahrhunderts als »Aldinbuch« und »Nuwinbuch« und beide entstanden als Rodungsdörfer, aufgeteilt in Streifengüter, die sich vom Tal hangaufwärts bis zum Wald zogen. Am Sohl oberhalb von Neuenbuch finden ein Bildstock, Spielplatz und die Schutzhütte des Wandervereins »Spechte der Maßkanne« zusammen.

Die ehemals sieben Neuenbücher Güterstreifen, eingezeichnet auf der Karte von 1844. Der Kulturweg folgt dem Fuhrweg.

Am Kulturweg liegt zwischen Totengraben und Sellgrund ein Steinbruch mit einer Mariengrotte. Die etwa 1,50 m große Figur ist von Mai bis Ende Oktober zu sehen.

Nahe der Sellbachquelle steht ein Bildstock, der an einen Unglücksfall erinnert.

4 Sellgrund

Der kleine Sellbach fließt entlang der Gemarkungsgrenze zwischen Stadtprozelten und Dorfprozelten. Dass es an einer Grenze immer wieder Anlass für Streit gab, ist im alten Dorfprozeltner Gerichtsbuch zu lesen. So wird in einem Urteil von 1593 das Viehweiderecht im Sellgrund geregelt und dabei erstmals der hier verlaufende »Altenbücher Kirchweg« erwähnt. Im Sellgrund verläuft auch die Flurgrenze zum Hofthiergarten, der zur Henneburg gehörte. Am Abhang zum Sellgrund legten die Hofthiergärtner Bauern Steinbrüche an. In einem befindet sich heute eine Mariengrotte.

Mitten im Sellgrund verläuft die Grenze zwischen Stadt- und Dorfprozelten.

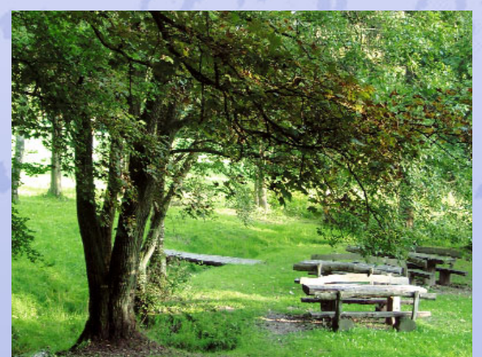
5 Dorfprozeltener Mainlandschaft

Weinbau dominierte in Dorfprozelten seit dem Mittelalter. Um 1900 hatte die Reblaus diese Erwerbsquelle zum Erliegen gebracht. Nach dem 2. Weltkrieg wurde an die alte Weinbautradition angeknüpft und ein Teil der Reblagen wieder bestockt. Nach der Wiederbelebung entstand aus dem staatlichen Rebschnittgarten unter der Regie der Hofkellerei Würzburg am »Predigtstuhl« ein etwa 12 Hektar großer Weinberg mit ausgezeichneten Weinen.
Früher verdienten die Menschen vor Ort ihr tägliches Brot vorrangig als Steinbrecher, Steinhauer und Steinmetze in den Buntsandsteinbrüchen links und rechts des Mains. Der Buntsandstein war die Grundlage für die aufblühende Schifffahrt.
Die Steinprodukte mussten zu den großen Bauplätzen an Main und Rhein verfrachtet werden.

Dorfprozeltener Mainlandschaft mit Weinberg

Blick vom Sohl auf Dorf und Kirche von Neuenbuch

Spielplatz am Sohl



Bänke und Schutzhütte laden an der Quelle des Sellbachs ein zu einer Rast.